

Arbeitsaufgaben 19.03.2014

1. **Entwicklung eines Leitbildes**
2. **Festlegung von Zielen**
3. **Entwicklung von Maßnahmen**
4. **Festlegung von Prioritäten**

1. Entwicklung eines Leitbildes

Beispiel Leitbild

„Wir Bremerhavener handeln klimaverantwortlich, damit wir und zukünftige Generationen auch morgen in einer klimagerechten, lebenswerten und zukunftsfesten Stadt leben können. In Bremerhaven wird Klimakompetenz sichtbar gelebt und erlebt. Dafür muss Akzeptanz durch gegenseitiges Lernen für gemeinsames Handeln geschaffen, Kompetenz auf- und ausgebaut und Verantwortung übernommen werden (<http://klimastadt-bremerhaven.info/uber-klimastadt/leitbild/>).

Beispiel Leitsatz

„Die Energieversorgung soll zukünftig, wo möglich und sinnvoll nach ausreichender Prüfung, auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Die Säulen der Energieversorgung sollen zukünftig sein:

- regional erzeugte Energie aus Photovoltaik
- regional erzeugte Energie aus Windkraft
- Energieversorgung der eigenen Liegenschaften und der privaten Haushalte aus regenerativer, regional erzeugter Energie“

2. Festlegung von Zielen

Zur Orientierung: (Ausbaukorridor für Anteil EE an Strom: 40-45% in 2020, 55-60% in 2035) Folie 4

Klimapolitische Ziele der Bundesregierung

	2020	2030	2040	2050
Minderung der Treibhausgasemissionen (% gegenüber 1990)	40	55	70	80-95
Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch (%)	18	30	45	60
Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung (%)	35	50	65	80
Minderung des Primärenergieverbrauchs (% gegenüber 2008)	20			50
Senkung des Stromverbrauchs (% gegenüber 2008)	10			25
Senkung des Endenergieverbrauchs im Verkehrssektor (% gegenüber 2005)	10			40

Schlussbericht! M der THG-Emission ausgewiesen wer

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.)

Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung, September 2010

SMART: Kriterium zur eindeutigen Definition von Zielen. Im Deutschen kann man SMART so übersetzen:

Buchstabe	Bedeutung	Beschreibung
S	Spezifisch	Ziele müssen eindeutig definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).
M	Messbar	Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).
A	Akzeptiert	Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/ sein (auch: angemessen, attraktiv, ausführbar oder anspruchsvoll).
R	Realistisch	Ziele müssen möglich sein.
T	Terminiert	zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.

Beispiel Zielfestlegungen

„Mit Hilfe dieser Planungsgrundlage sollen in den nächsten 10 bis 15 Jahren

- 30 % Primärenergie eingespart werden,
- die 100%-Versorgung der Mitgliedsgemeinden mit Strom aus erneuerbaren Energien sichergestellt werden,
- eine Reduzierung des Stromverbrauchs um 1/3 bis 2030 erreicht werden.“

Für die Genehmigung (Fördermittelauszahlung) des Klimaschutzkonzeptes ist die Erstellung eines **Schlussberichtes** erforderlich, der folgendes beinhalten muss:

- Auf welchen Zeithorizont (bis zum Jahr 20____) ist das Konzept ausgelegt?
- Verringerung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 20__ um _____ %?
- Maßnahmen, aufgeteilt in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen:
 - TOP 5 der kurzfristigen Maßnahmen
 - TOP 3 der mittelfristigen Maßnahmen
 - TOP 3 der langfristigen Maßnahmen
- Welche Akteure wurden beteiligt?

Die Zielformulierungen sollten diese Maßgaben somit erfüllen (siehe Entwicklung von Maßnahmen).

3. Entwicklung von Maßnahmen

Es werden Maßnahmen, aufgeteilt in **kurz-, mittel- und langfristig**, gesucht (und diskutiert), die im Flotwedel umgesetzt werden sollen. Für jede einzelne Maßnahme gibt es ein Maßnahmenblatt (siehe nächste Seite), das folgendes enthält:

- Beschreibung der Maßnahme
- erwartete Gesamtkosten

- Angaben zum erwarteten Energieverbrauchs-, Energiekosten- und CO₂-Minderungspotenzial
- überschlägige Berechnungen zur regionalen Wertschöpfung
- Zeitraum für die Durchführung
- Akteure, Verantwortliche und Zielgruppe
- Priorität der Maßnahme
- Handlungsschritte und Erfolgsindikatoren

Es sollte festgelegt werden, was **kurz-, mittel- und langfristig** heißt.

Beispiel:

kurzfristig 2015 – 2018 (in den nächsten drei Jahren)

mittelfristig 2015 – 2025 (in den nächsten zehn Jahren)

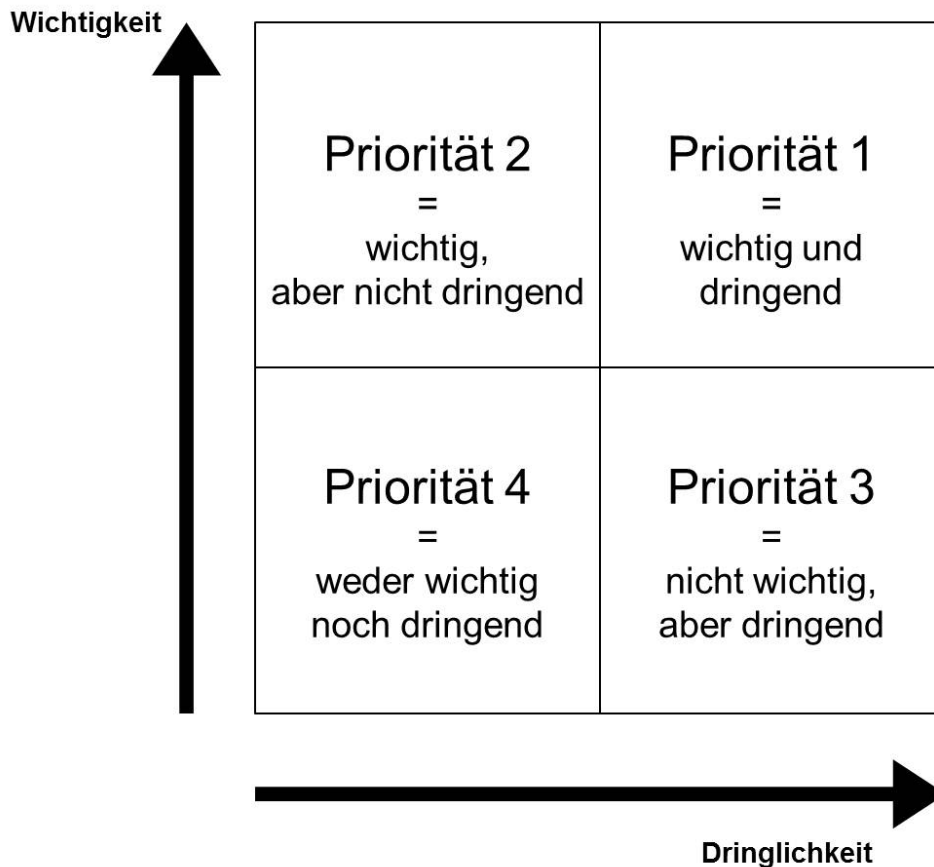
langfristig 2015 – 2030 (in den nächsten fünfzehn Jahren)

Damit wird gleichzeitig der Zeitraum der Durchführung definiert (s. Schlussbericht, oben).

Maßnahme Nr. :			
Handlungsfeld			
Beschreibung der Maßnahme			
Erwartete Gesamtkosten			
Energieverbrauchs-, Energiekosten- und CO ₂ -Minderungspotenzial			
Regionale Wertschöpfung			
Zeitraum für die Durchführung	<input type="checkbox"/> kurzfristig	<input type="checkbox"/> mittelfristig	<input type="checkbox"/> langfristig
Akteure, Verantwortliche			
Zielgruppe			
Priorität der Maßnahme	<input type="checkbox"/> sehr hoch	<input type="checkbox"/> hoch	<input type="checkbox"/> mittel
Handlungsschritte			
Erfolgsindikatoren			

4. Festlegung von Prioritäten

Prioritäten zu setzen, heißt, darüber zu entscheiden, welche Maßnahmen erstrangig, zweitrangig und nachrangig sind oder später erledigt werden können (im Spannungsfeld wichtig - unwichtig, dringend – nicht dringend) sind.



Wichtig und dringend (sehr hoch)

Diesen Maßnahmen gebührt die höchste Aufmerksamkeit. Sie sind sofort und ohne Verzögerung zu bearbeiten.

Wichtig, aber nicht dringend (hoch)

Diese Maßnahmen zwingen zwar nicht dazu, sie sofort zu bearbeiten, sie sind aber wiederum so wichtig, dass sie in die Planung fest aufgenommen werden müssen. Diese Maßnahmen darf man nicht aus den Augen lassen.

Nicht wichtig, aber dringend (mittel)

Wenn möglich, sollten solche Maßnahmen nach Erledigung der wichtigeren Maßnahmen bearbeiten werden.

Weder wichtig noch dringend (ohne Priorität)

Zeit für die wichtigeren Maßnahmen nutzen.